

Schulleitungssymposium (SLS) 2011 – Internationale Fachtagung in Zug zum Thema: „Kooperative Bildungslandschaften: Führung im und mit System“

Vom 8. bis 10. September 2011 fand in Zug/Schweiz das Schulleitungssymposium (SLS) statt, die größte internationale Fachtagung zu Themen der Schulqualität, Schulentwicklung und des Schulmanagements im deutschsprachigen Raum. Die zentrale Frage des Symposiums lautete in diesem Jahr: Wie kann mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche durch eine verbesserte Zusammenarbeit der verschiedenen Bildungsakteure erreicht werden?

Der Begriff der Kooperativen Bildungslandschaft beschreibt dabei ein Konzept, das darauf abzielt, Bildungseinrichtungen zu vernetzen und durch verstärkte Kooperationen Kindern und Jugendlichen bessere Bildungsbedingungen und vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu bieten.

Bildungsgerechtigkeit macht sich aber nicht alleine an Aspekten der Bildungs- bzw. Schulstrukturdiskussion fest. Argumentiert wird von Seiten der Bildungspolitik und Bildungspraxis sowie der Bildungsforschung, dass zum Gelingen bzw. zum Fördern von Bildungsgerechtigkeit ein kohärentes Gesamtsystem benötigt wird, in dem alle Akteure ihren Beitrag leisten, v.a. gemeinsam, aufeinander abgestimmt, in Absprache, ineinandergreifend. Um das zu erreichen, sind auch – unter Governance-Perspektive – die Führungskräfte der verschiedenen Einrichtungen und auf den verschiedenen Systemebenen besonders gefordert.

Die angestrebte Kooperation wird hierbei einerseits durch vertikale Kooperation/Übergangsmangement im Sinne einer bruchlosen Bildungskette erreicht, wozu eine verstärkte Kooperation der formellen Bildungsträger nötig ist, z.B. von Kindertagesstätte, Kindergarten, Primarschule, Sekundarschule, Berufsbildung. Andererseits ist eine horizontale Kooperation im Sinne der Öffnung der Bildungseinrichtungen in die Gemeinde wichtig, denn die Förderung einer stabilen Persönlichkeitsentwicklung und die Vermittlung sozialer Kompetenzen bedarf der Kooperation mit anderen Akteuren, z.B. offener Jugendarbeit, Jugendverbänden, Sportvereinen etc.

Bereits zur Vorkonferenz, dem International Seminar am 7. und 8. September, waren 35 vorwiegend internationale Gäste angereist. Nachdem die Gäste einen Einblick in die Schweizerischen Schulsysteme erhalten hatten, bekamen sie Gelegenheit, drei Schulen in Zug, die Primarschule Kirchmatt, die Sekundarschule Loreto und das SBA Schulisches Brückenangebot, zu besuchen. Dabei kamen sie mit der Schulleitung und den Lehrkräften ins Gespräch über aktuelle Herausforderungen von Schulqualität, Schulentwicklung und Schulmanagement in unterschiedlichen Ländern.

An der Hauptkonferenz, dem Schulleitungssymposium, nahmen rund 400 Experten aus 30 Ländern aller fünf Kontinente teil. Unter den Teilnehmenden waren Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft (40%), Praxis (30%), Verwaltung (10%), Unterstützungssystemen wie Fortbildungsinstituten, Vereinen und Verlagen (15%) sowie Politik (5%). Das Programm gestalteten 108 Referentinnen und Referenten.

Im Plenumsprogramm widmeten sich namhaften Referentinnen und Referenten dem Tagungsthema „Kooperative Bildungslandschaften“ aus unterschiedlicher Perspektive:

Möglichkeiten und Grenzen von Bildungslandschaften in der Schweiz lotete Prof. Dr. Ernst Buschor, Mitglied im Stiftungsrat der Jacobs Foundation, ehem. Universität St. Gallen aus. Wichtig seien dabei in der Regel Freiwilligkeit der Teilnahme und Anpassung an den örtlich-regionalen Kontext. Es zeige sich aber, dass Innovation und Anpassung an örtliche Bedürfnisse eine Abkehr vom Zentralismus in Richtung einer hohen Gestaltungsautonomie der benutzernahen Einheiten erfordere.

Ebenfalls eine bildungspolitische Perspektive nahm Hans Ambühl, Generalsekretär der EDK, ein. „Kooperative Bildungslandschaften“ seien bislang in der Schweiz kein offizielles, formalisiertes Projekt. Doch steckten im Schweizer Bildungssystem vielfache Anlagen der Bildungskoooperation. Diese seien zu beachten, wenn es darum geht, die verschiedenen Lernorte künftig näher zueinander zu bringen, formelles, non-formales und informelles Lernen vermehrt als interferentes Ganzes zu verstehen und entsprechend zu organisieren.

Aus einer wissenschaftlich theoretischen Governance-Perspektive verstand Prof. Dr. Herbert Altrichter, Leiter der Abteilung für Pädagogik und Pädagogische Psychologie am Institut für Pädagogik und Psychologie der Johannes Kepler Universität Linz, Bildungslandschaften als einen Versuch, neue Koordinierungsmöglichkeiten jenseits der gesellschaftlichen Makro-Koordinierungstypen „Hierarchie“ und „Markt“ auf regionaler Ebene aufzubauen.

Prof. Dr. Hans Günter Rolff, Wissenschaftlicher Leiter der Dortmunder Akademie für pädagogische Führungskräfte, erläuterte das komplexe Thema konkret am Beispiel der Bildungslandschaft Dortmund, einer der fortgeschrittensten Bildungslandschaften im deutschen Sprachraum mit zahlreichen Aktivitäten und Vernetzungen, und analysierte neuralgische Punkten kritisch.

Prof. Dr. Mel Ainscow, Professor of Education and Co-Director of the Centre for Equity in Education at the University of Manchester, beschrieb mit The Greater Manchester Challenge ein umfassendes Projekt, das darauf abzielt, im Großraum Manchester Bildungsgerechtigkeit entscheidend zu fördern. Dass dies gelingt, zeigen deutliche Verbesserungen der Schülerleistungen vor allem in Schulen an sozialen Brennpunkten. Analysen ergaben, dass dies einer intensiven Kooperation der Akteure innerhalb des Bildungssystems mit explizitem Austausch zugunsten der Verbreitung von Best Practice einerseits und aktiver Beteiligung unterschiedlicher Partner aus der Kommune andererseits zu verdanken ist.

Eine kritische Perspektive nahm Prof. Dr. Mel West, Head of the School of Education at the University of Manchester, ein mit seiner Feststellung, dass Schulen immer noch in der Regel Einrichtungen des 19. Jahrhunderts seien, in denen Lehrkräfte aus dem 20. Jahrhundert sich bemühten, Kinder auf Anforderungen des 21. Jahrhundert vorzubereiten, - eine Problemlage, der mit Wettbewerb zwischen Schulen (und Ländern, siehe die internationalen Vergleichsarbeiten) nicht beizukommen sei, sondern nur mit einem breiteren Verständnis der Rolle von Schulen sowie mit mehr Kooperation.

Prof. Dr. Ellen Goldring, Professor of Education Policy and Leadership in the Department of Leadership, Policy, and Organizations at the Vanderbilt University, Nashville, und Prof. Dr. James Spillane, Chair and Professor at the School of Education and Social Policy/Institute for Policy Research, Northwestern University, berichteten jeweils über aktuelle empirische Forschungen zu inner- und außerschulischer Kooperation.

Im deutsch- und englischsprachigen Parallelprogramm des Schulleitungssymposiums konnten die Teilnehmenden aus über 60 Workshops, Symposien sowie Diskussionsrunden auswählen. Hier wurden auf vielfältige Weise die anstehenden Herausforderungen sowie Lösungsansätze in den Bereichen Schulqualität, Schulentwicklung und Schulmanagement thematisiert und diskutiert. Auch tauschten die Teilnehmenden hier intensiv ihre Ideen und Erfahrungen aus.

Ein besonderes Format der Tagung ist „Führung in anderen Handlungsbereichen“. Nach den Bereichen Kunst und Kultur, Politik, Sport und Kirche in den letzten Jahren stand 2011 „Führung und Management in der Wirtschaft“ im Mittelpunkt, vertreten durch Robert Heinzer, Head of Global Organization & HR der Firma Victorinox.

Neben den zahlreichen Veranstaltungen bot das Schulleitungssymposium 2011 auch wieder ein umfangreiches Rahmenprogramm mit kulturellen und geselligen Angeboten. Beispielsweise bot Prof. Dr. Carl Bossard einen historischen Starundgang durch Zug an und André Abächerli und sein Team luden an der SLS-Bar im Innenhof der PHZ Zug zu netten Gesprächen ein. Dr. Hajo Sassenscheidt unterhielt die Gäste am Piano, ebenso wie das Duo Unterstock mit ihrer traditionellen Schweizer Alphornmusik. Während des Gesellschaftsabends trugen die Kabarettgruppe Improsant und die Live Musik Formation Quantensprung dazu bei, dass das Schulleitungssymposium 2011 wieder eine rundum gelungene Veranstaltung war.

Die positiven Rückmeldungen vieler Gäste freuen den Veranstalter, das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB, ein Forschungsinstitut der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) Zug mit seinem Leiter Stephan Huber und seinem Team: Die Tagung sei durch die Vielfalt der Themen, die fachliche Qualität der Referierenden aus unterschiedlichen Handlungsbereichen, die professionelle Organisation, den Austausch in einem internationalen Netzwerk und nicht zuletzt das besondere Flair des Tagungsortes und das sommerliche Wetters einmalig, so zahlreiche Teilnehmende.

Organisiert wurde das SLS 2011, wie bereits das SLS 2009, vom IBB der PHZ Zug in Zusammenarbeit mit der Jacobs Foundation, Carl Link/Wolters Kluwer Deutschland sowie weiteren Partnern. Die Tagung wird unter anderem gefördert durch die Stiftung Mercator Schweiz, den Kanton Zug sowie die Stadt Zug. Sie ist Teil des COMENIUS Programms für lebenslanges Lernen der Europäischen Union.

Weitere Informationen, auch die Dokumentation der Tagung in Film und Text, sind zu finden unter:

www.schulleitungssymposium.net

www.EduLead.com

www.bildungsmanagement.net

